

40 Jahre Frauenstimm- und Wahlrecht - Ein Kampf wie ein «Leiterlispiel»

ZIEL

1991
Das Bundesgericht zwingt Innerhoden zur Einführung des kantonalen Frauenstimmrechts.
Vorwärts ins Ziel.

1989
Appenzell Ausserrhoden enthält den Frauen das kantonale Stimmrecht noch bis 1989 vor.
Zweimal aussetzen



1971
Das Stimm- und Wahlrecht für Frauen wird bei der zweiten eidgenössischen Abstimmung angenommen.
2 Felder vor

1970
Eidgenössische Räte für die bundesrätliche Vorlage über die Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechts.
Vier Felder vor



Dezember 1969
Botschaft des Bundes zur Einführung des Frauenstimm- und Wahlrechts auf eidgenössischer Ebene.
Doppelte Augenzahl

1. März 1969
Kongress der Arbeitsgemeinschaft der schweizerischen Frauenverbände für die politischen Rechte im «Kursaal» Bern mit Pressekonferenz und «Marsch auf Bern» mit der Rede Emilie Lieberherr.
Noch zwei Mal würfeln



1969
Die Frauenbefreiungsbewegung (FBB) tritt in Erscheinung.
Zwei Felder vor

1963
Die Schweiz tritt ohne Unterzeichnung der europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) dem Europarat bei. Das gibt böses Blut.
Einmal aussetzen.

1959
Die Frauen erhalten an der ersten eidgenössischen Abstimmung über das Frauenstimm- und -wahlrecht eine Abfuhr.
Zwölf Felder zurück und einmal aussetzen

1958
Die zweite Saffa in Bern gibt sich zurückhaltend und partnerschaftlich.
Ein Feld vor

1957
Gründung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der schweizerischen Frauenverbände für die politischen Rechte der Frau. Sie koordiniert nun alle Aktivitäten bei den Abstimmungen.
Doppelte Augenzahl



1951
Der Zeitpunkt für eine Abstimmung sei aber schlecht, weil die kantonalen Abstimmungen der letzten Jahre alle erfolglos verliefen.
Zweimal aussetzen

1951
Der Bundesrat will die Verfassungsänderung zur Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechts.
Nochmals würfeln

1950
Der Begriff «stimmberechtigter Bürger» in der Verfassung soll auf beide Geschlechter ausgedehnt werden – will der Schweizerische Verband für Frauenrechte.
Zwei Felder vor

1949
Nationalrat Peter von Roten will vom Bundesrat einen Bericht, wie die politischen Rechte der Frau ausgedehnt werden können.
Zwei Felder vor

1948
Die Schweiz feiert 100 Jahre Bundesverfassung. Die Frauen führen eine alternative Verfassungsfeier durch.
Ein Feld vor

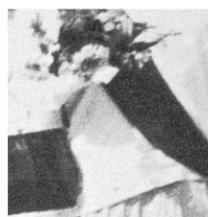


1945
Gründung des Schweizerischen Aktionskomitees für Frauenstimmrecht.
Nochmals würfeln

1944
Oprecht verlangt die Einführung der politischen Rechte für die Frau per Postulat.
Vier Felder vor

1935
Nationalrat Hans Oprecht erkundigt sich beim Bundesrat in einer Anfrage, wie es ums Frauenstimm- und -wahlrecht steht.
Drei Felder vor

1929
Die Petition wird von den Behörden versenkt.
Acht Felder zurück



1929
Die Petition für das Frauenstimmrecht wird mit Rekordergebnis eingereicht.
Die eben gewürfelte Augenzahl zählt doppelt

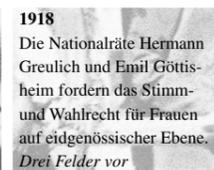
1928
Der riesige Erfolg der ersten Schweizerischen Ausstellung für Frauenarbeit (Saffa) in Bern schafft Zuversicht.
Nochmals würfeln

Alle kantonalen Abstimmungen der Jahre 1919 bis 1921 scheitern.
Fünf Felder zurück

Bis 1921
Kantonale Abstimmungen über das Frauenstimm- und -wahlrecht in Neuenburg, Basel-Stadt, Glarus, St. Gallen, Genf und Zürich.
Fünf Felder vor

1919
Die Ligue vaudoise féministe-antisuffragiste pour les réformes sociales – die erste Vereinigung von Frauenstimmrechtsgegnerinnen – entsteht.
Zweimal aussetzen

1918
Die Nationalräte Hermann Greulich und Emil Göttschheim fordern das Stimm- und Wahlrecht für Frauen auf eidgenössischer Ebene.
Drei Felder vor



1909
Gründung des Schweizerischen Verbands für Frauenstimmrecht (SVF).
Vier Felder vor

1900
Gründung des Bundes Schweizerischer Frauenvereine (BSF).
Noch zweimal würfeln

1896
Erster schweizerischer Frauenkongress für die Interessen der Frau an der Landesausstellung in Genf.
Vier Felder vor

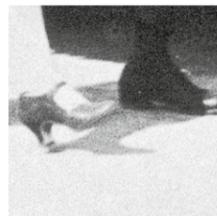
1896
Die Union für Frauenbestrebungen (später Frauenstimmrechtsverein Zürich) entsteht.
Fünf Felder vor



1887
Veröffentlichung der «Ketznerischen Neujahrsgedanken einer Frau» von Meta von Salis.
Nochmals würfeln

1885
Elsie Honegger initiiert den Schweizer Frauen-Verband, den ersten Versuch, die Frauen unter einen nationalen Dachverband zu vereinen.
Vier Felder vor

1872
Die Genferin Marie Goegg-Pouchoulin und die Bernerin Julie von May von Rued rufen die Association internationale pour la défense des droits de la femme (kurz Solidarité) ins Leben.
Fünf Felder vor



1868
Marie Goegg-Pouchoulin gründet die Association internationale des femmes.
Drei Felder vor

1848
Die Bundesverfassung garantiert den Schweizer Männern das allgemeine und direkte Stimm- und Wahlrecht.
Einmal aussetzen

START